

59311 Tel. d. Auto-Centrale
Nr. für Taximeter und Privatauto

Pelze Jos. Jungbauer
Gegründet 1880 / Ellenbogengasse 14

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20, die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, - je 84 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 50 u. 60, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u. R. M. 1,-. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.

Inseraten-Werbung: Generalvertreter Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04. Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 248.

Dienstag, 4. September 1928.

62. Jahrgang.

Das Winzerfest im Kurhaus.

In der Wandelhalle sprudelte als gewiss erfolgreichster Konkurrent des Kochbrunnens der Wiesbadener Weinbrunnen 1928 er aus blumenbesäten Hügel heraus — Herbstblumen, die knallrote Quitte, Eichenlaub verhüllten den kalten Marmor, dem grossen Saal gab eine idyllische Rheinlandschaft den stimmungsvollen Abschluss und im kleinen Saal umrankten Blumen- und Laubgewinde Säulen und Lampen und zum Flirten und Kosen wie geschaffene verschwegene Lauben, von deren Dach echte essbare Trauben in grün und rot den glücklichen Zechern wahrhaftig in den Mund hingen. Ruthes Weinfässer türmten sich zu einer Pyramide auf, aus der die Namen der edlen alten Jahrgänge anreizend aufleuchteten. Küfer sorgten geschäftig für die durstigen Kehlen, Wein- und Rheinstimmung lag über allen Räumen. Den Kurgästen ward wieder einmal vorgeführt, dass die Nachbarschaft des gesegneten Rheinparadieses, des herrlichen Rheingaus mit der sonnig-heiteren Weinstimmung nicht der kleinste der Vorzüge Wiesbadens ist. Oft schien's zum Tanzen zu enge in den Sälen, so stark war der Besuch des Festes. Die Stimmung stieg an, als die Lieder vom Rhein und vom Wein und vom rheinischen Mädel erklangen, Herr von Schenk, den man immer gerne hört, Herr Raven sangen sie in friedlichem Wettstreit. Auch ein richtiger Winzeranzug fehlte auf dem Feste nicht, acht Damen der Tanzschule Bier, graziös als flinke Winzerinnen und forsch als junge Winzerbuben, zeigten mit Temperament und Schmiss, wie man in fröhlichen Weinbergen mit Anmut zu tanzen und Reigen zu ziehen weiss. Man klatschte mit Eifer und vor Begeisterung Beifall und hätte die lieben Kinder vom Rhein gern noch mal gesehen... man sass mit Ausdauer und sass und trank und tanzte und war so von Herzen froh, denn die Geister des Weines gingen um, die gut und lieb zu den Menschen sind.

Den Anlass des Festes gab die Tagung des »Propagandaverbandes der preussischen Weinbaugebiete«, die Herr Oberbürgermeister Travers aufs herzlichste begrüsst, gerade Wiesbaden sei besonders geeignet, der Weinpropaganda zu vollem Erfolge zu verhelfen. Der starke internationale Fremdenverkehr, die bekannt guten Gaststätten sorgen dafür, dass Wiesbaden fortdauernd Weinpropaganda

treibt, geradezu Vorort dafür und für den guten Weinabsatz ist. Er gab dem Wunsche Ausdruck, die Veranstaltungen der Tagung mögen vollen Erfolg bringen, um den edlen Stand der Winzer zu erhalten und zu fördern. Mit der Tagung war eine Prämierung der besten Weine verbunden. Staatspreise in Silber und Bronze erhielten ein 1920er Rudesheimer Berg, Mühlstein, hochfeine Trockenbeeren-Auslese, ein 1921er Kreuznacher Krötenpfuhl, Spätlese, der 1926er Bopparder Hamm, hohes Ufer, ein 1921er Zeltinger Rotberg, Beerenauslese, ein 1921er Falkensteiner Beerenauslese und der 1921er Valwiger Teilberg.

Eine Fahrt durch den Rheingau mit einer Weinprobe in Eltville und einem Winzerabend machten den festlichen Abschluss des Wein- und Winzerfestes.

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

Dirigenten-Gastspiel von Julius Einödshofer im Kurhaus.

Die beiden regelmäßigen Konzerte (um 4 und 8 Uhr) im Kurgarten standen am Sonntag unter der Leitung von Julius Einödshofer aus Berlin, allen denen, die leicht eingängliche, melodische Musik lieben, als Komponist von Tänzen, Operetten und ähnlicher Werke gut bekannt und von ihnen geschätzt. Auch das Programm der obigen Konzerte brachte eine ganze Anzahl von Stücken aus der Werkstatt des Gastdirigenten, Kompositionen, die zwar keine ausgesprochene Eigennote aufweisen, dafür aber auch die ausgetretendsten Pfade vermeiden und in der Zeichnung der melodischen Linie, in der Harmonisierung und Instrumentierung eine erfahrene, geschmackvolle Hand offenbaren. So hörte man den schmissigen „Pommern-Marsch“, den zugvollen Marsch „Athletik-Klub“ und den Triumphmarsch „Flieger-Sieger“, so konnte sich der nicht zu anspruchsvolle Hörer an den wiegenden, schmiegenden Klängen der Walzer „Heimatsklänge“, „Fata morgana“ und „Die Mädel vom Rhein“ erfreuen; auch Piérrots Liebeslied aus dem Ballet „Die lustige Puppe“ gab sich nicht ohne Stimmungsreiz; die Ouvertüre zu „Das Paradies der Frauen“ fesselte durch seine geschlossene Rhythmik. Neben Einödshofer fand man in der Vortragsfolge bekannte Namen wie Kéler-Bela („Ungarische Lustspiel-Ouverture“), Smetana (Fantasie aus „Die verkaufte Braut“), Joh. Strauss (Walzer: „Geschichten aus dem Wiener Wald“), Thomas (Ouvertüre zu „Mignon“), Verdi („Troubadour-Fantasie“), Suppé (Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“), Fall (Potpourri aus „Die Dollarprinzessin“) vertreten.

Der Orchesterdirigent Einödshofer erfreute durch manchmal etwas eckige, aber sehr bestimmte, zweckbewusste Zeichengebung, der das allzeit bereite Kurorchester mit aller Biegsamkeit und Exaktheit folgte. Die Zuhörerschaft liess es an herzlichen Beifallskundgebungen für Dirigent und Orchester nicht fehlen. N.

— Zu unseren Bildern. Wir bringen in dieser Nummer die Bilder der Jubilare vom Staatstheater nach Photographien von A. Strauch (Wiesbaden); sie wurden uns vom Verlag Bechtold & Comp. (Wiesbaden) aus dem neuen Staatstheater-Projekt (Fortsetzung Seite 2)

Jubilare am Staatstheater.



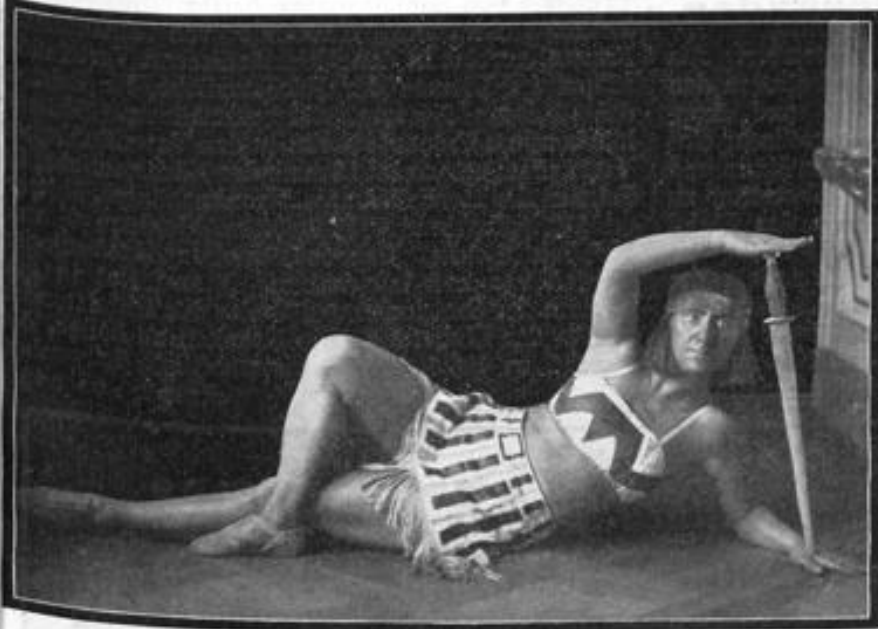
Marie Doppelbauer

konnte mit Beginn der Spielzeit bereits auf eine 30jährige Tätigkeit am Staatstheater zurückblicken; sie trat 1898 als Salondame in den Verband des Theaters ein und hatte dieses Fach durch zwei Jahrzehnte hindurch inne; in den letzten Jahren spielte sie ältere Rollen ernsten und heiteren Charakters.



Eduard Mebus.

Oberspielleiter Eduard Mebus gehört dem Staatstheater 25 Jahre an. Am 1. September 1903 als Charakterspieler, vom Stadttheater Graz kommend für das Königliche Theater verpflichtet, wurde er bereits 1904 zunächst mit der Regie im Schauspiel und dann auch mit der Opernregie betraut, der er sich dann völlig widmete. 1909 erfolgte seine Ernennung zum Oberregisseur der Oper; diese Stellung hat er auch jetzt noch inne. Anlässlich seines Jubiläums inszeniert Eduard Mebus die Oper „Mignon“ neu, deren erste Aufnahme am 6. September stattfindet.



Jubilare am Staatstheater: Else Mondorf

gehört der Staatsoper 25 Jahre an; 1903 wurde sie als Tänzerin verpflichtet und später zur Solotänzerin ernannt; als solche ist sie auch jetzt noch tätig.

Elegante Damenwäsche
Spezialität: Handgenäht nach Mass
Wiesbaden

Emma Kluge
Wäsche-Ausstattung

Bettwäsche, Bielefelder Tischzeuge,
Luxus Tischwäsche, Taschentücher
Kleine Burgstr. 6

Kurhaus Wiesbaden

Dienstag, den 4. September 1928.

11 Uhr am Kochbrunnen

Promenadekonzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Kapellmeister A. König, Mainz

Vortragsfolge:

1. Fra Diavolo, Ouverture Auber
2. Verbotener Gesang, Lied Gastaldon
3. Schattenspiele, Intermezzo Fink
4. Fantasie aus „Tiefland“ d'Albert
5. Ganz allerliebste, Walzer Waldteufel
6. Deutscher Reichsadler Friedemann

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmr

Vortragsfolge:

1. Ouverture zu „Mirelle“ Gounod
2. Perlen aus Meyerbeers Opern Schreiner
3. Fantasie aus dem Liederzyklus
„Die schöne Müllerin“ Schubert
4. Vorspiel zu „Närdal“ Dorn
5. Entr'acte aus „Mignon“ Thomas
6. Ballett ägyptien Luigini
7. Einzug der Bojaren Halvorsen

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.

20 Uhr:

Abonnements-Konzert

Edvard Grieg-Abend

des städtischen Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmr

Vortragsfolge:

1. Im Herbst, Ouverture
2. Peer-Gynt-Suite Nr. 1, I. Morgenstimmung,
II. Ases Tod, III. Anitras Tanz, IV. In
der Halle des Bergkönigs
3. a) Herzwunden, b) Letzter Frühling
4. Peer-Gynt-Suite Nr. 2, I. Ingrid's Klage
(Der Brautraub), II. Arabischer Tanz,
III. Stürmischer Abend an der Küste,
IV. Solvejgs Lied
5. Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar“

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk.

Edvard Grieg
gest. am 4. Sept. 1907

Wochenübersicht

Mittwoch, 5. September: 11 Uhr: Promenadekonzert

am Kochbrunnen
16 Uhr: Konzert
20 Uhr: Konzert

Donnerstag, 6. September: 11 Uhr: Promenadekonzert

am Kochbrunnen
16 Uhr: Konzert
20 Uhr: Sonder-Konzert Carl Schuricht
Solist: Lauritz Melchior

Freitag, 7. September: 11 Uhr: Promenadekonzert

am Kochbrunnen
16 Uhr: Konzert
20 Uhr: Konzert

Samstag, 8. September: 11 Uhr: Promenadekonzert

am Kochbrunnen
16 Uhr: Konzert
20 Uhr: Grosses Feuerwerk

Sonntag, 9. September: 11.30 Uhr: Promenadekonzert

am Kochbrunnen
11.30 Uhr: Promenadekonzert im Kurhaus.
16 Uhr: Konzert
20 Uhr: Konzert

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Dienstag, den 4. September 1928

195. Vorstellung. 1. Vorstellung. Stammreihe A

Die toten Augen.

Eine Bühnendichtung in 1 Akt von H. Heinz Evers und
Marc Henry.

Musik von E. d'Albert.

Personen des Vorspiels:

Der Hirt Martin Kremer
Der Schnitter Fritz Mechler
Der Hirtenknabe Irmgard Roettger
Chor der Schnitter.

Personen der Handlung:

Arceus, Sondergesandter des römi-
schen Senats in Jerusalem Adolf Harbich
Myrtole, seine Gattin, eine Korintherin H. Müller-Rudolph
Aurelius Galba, römischer Ritter, Haupt-
mann, Freund des Arceus Eyvind Loholm
Arsinoe, Myrtoles Sklavin, Inselgriechin Th. Müller-Reichel
Maria von Magdala Lilly Haas
Ktesiphar, ägyptischer Wunderarzt H. Schorn
Rebecca, jüdische Frau M. Bommer a. G.
Ruth, jüdische Frau Charl. Möller
Esther, jüdische Frau Erika Weber
Sarah, jüdische Frau L. Grombacher a. G.
Eine sieche Frau Charl. Müller

Juden Hans Schuh
Erich Dempewolf
Hans Zeiler
Ferdinand Wenzel
Max Böhme
Robert Marke

Ein alter Jude Emil Bahrdt
Sklaven und Sklavinnen des Arceus. Jüdisches Volk.
Es findet keine Pause statt.

Ohne musikalische Einleitung.
Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 21.15 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Mittwoch, den 5. September:
Alkestis. Anfang 19.30 Uhr.

Donnerstag, den 6. September:
In neuer Inszenierung und neuer Einstudierung:
Mignon. Anfang 19.30 Uhr.

Freitag, den 7. September:
Egmont. Anfang 19 Uhr.

Samstag, den 8. September:
Ein Maskenball. Anfang 19 Uhr.

Sonntag, den 9. September: Hoffmanns Erzählungen.
Anfang 19 Uhr.

Montag, den 10. September: Leonie.
Anfang 19 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Dienstag, den 4. September 1928.

181. Vorstellung. 1. Vorstellung. Stammreihe B

Leinen aus Irland.

Ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich in vier Akten von
Stephan Kamare.

Spielleitung: Horst Hoffmann.

Personen:

Johann Sladek, Handelsminister Max Andrian
Dr. Kettner, handelspolitischer Sektionschef Aug. Mombel
R. v. Kalinski, Sektionsrat, Präsidialchef Hans Bernhöf
Kress, Ministerialrat Gustav Schwab
Dr. Ottokar Wlk, Ministerialrat Guido Lehmann
Harry Freiherr v. Faltz-Prennwiell, Bezirks-
hauptmann, zugewieilt dem Handels-
ministerium Kurt Sellmaier
Dr. Arnold Goll, Ministerialsekretär Maurus Liert
Johann Graf Balecki, Ministerialkonzipist Bogislav v. Heyden
Kommerzialrat Brennstein Bernh. Hermann
Frau Martha v. Gebhard Thila Hummel
Lilly seine Töchter
Dr. Felix Koerner, Generalsekretär Bren-
steins Trude Wessely
Dr. Seligmann, Advokat Brosch v. Why
Ferry v. Braun, Oberleutnant Paul Gerhardt
Pepi Leisinger Wilhelm Allgayer
Schlesinger aus Skutari Hilmar Mander
Bratmann, Kanzleilektor Paul Breitkopf
Klinger, Kanzlist Paul Wiegmann
Präsidialist Walter Hildmann
Prihoda, Amtsdienner Gustav Albert
Lloydpräsident Edmund Kosse
Dienstmädchen der Frau Gebhard Hans Rodde
Diener des Ministers Marianne Elman
Walter Keun
Die Handlung spielt einige Jahre vor dem Krieg in Wies-
baden. Bühnenbilder entworfen und eingerichtet von
Friedrich Schlein.

Anfang 19.30 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Mittwoch, den 5. September, bei aufgeh. Stammkarten:
Tartuff. Anfang 19.30 Uhr.

Donnerstag, den 6. September:
Leinen aus Irland. Anfang 19.30 Uhr.

Freitag, den 7. September, bei aufgeh. Stammkarten:
Die heimliche Ehe. Anfang 19.30 Uhr.

Auto- u. Pferdedroschken

offene und geschlossene Wagen

alleinige Telefonzentrale
für alle Halteplätze
Tag- u. Nachtbetrieb

Sammelnummer
59966

grammheft in entgegenkommender Weise zum
Abdruck zur Verfügung gestellt.

— **Staatstheater.** Ambroise Thomas' Oper
„Mignon“ wird wieder in den Spielplan des Grossen
Hauses aufgenommen und gelangt am Donnerstag
nach mehrjähriger Pause vollständig neu einstudiert
und inszeniert zur Aufführung. Die musikalische
Leitung hat Dr. Ernst Zulauf, die Regie Eduard
Mebus, während der „Zigeunertanz“ im ersten Akt
von der neuverpflichteten Ballettmeisterin Rita
Rokst vorbereitet wird. Der szenische Rahmen,
dessen technische Einrichtung Theodor Schlein
inne hat, stammt von Friedrich Schlein, die kostüm-
liche Ausstattung in ihrem ganzen Entwurf von
Kurt Palm.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Zum Rotkreuztag am 9. September. Am
Sonntag, den 9. September, begeht Wiesbaden den
diesjährigen Rotkreuztag. Politisch und kon-
fessionell satzungsgemäß absolut unparteiisch, eint
das Deutsche Rote Kreuz jeden deutschen Mann und
jede deutsche Frau, die willens sind, Mitstreiter zu
sein und zu werden im Kampfe gegen das Elend
der Welt. Kämpfer sind seine Mitglieder im
poetischen Sinne, Kämpfer, die ihre edle Arbeit dem
Dienste der ganzen Menschheit widmen. Nicht nur
gegen das Elend in Deutschland wird dieser Kampf
geführt, sondern gegen Krankheit und Not auf der
ganzen Erde, denn das Rotkreuz ist international.

Tausende von Sanitätsmannschaften, Tausende von
Rotkreuzschwestern, Tausende von hilfsbereiten
Frauen, vereint in den Vaterländischen Verbänden
stehen im Dienste der Nächstenliebe, im Zeichen
des Roten Kreuzes. Krankenhäuser, Mütter-
hilfsbereiten Frauen, vereint in den Vaterländischen
Verbänden, stehen im Dienste der Nächstenliebe, im
Zeichen des Roten Kreuzes. Krankenhäuser, Mütter-
und Säuglingsheime, Heilstätten, Genesungs- und
Wohlfahrtsheime, Gemeindefürsorgestationen
werden von uns unterhalten. Bittere Not in den
Kreisen der Greisinnen und Greise des Mittelstandes
wartet der Linderung. Die Kranken zu heilen, die
Jugend zu behüten, die wirtschaftlich Schwachen
zu unterstützen.

Fortsetzung Seite 4.

DAS NEUE HAUS DER VERTRAUENS-QUALITÄTEN:

LINDEMANN & Co.

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUS-PLATZ